

# PALAESTRA

UNTERSUCHUNGEN AUS DER DEUTSCHEN  
UND SKANDINAVISCHEN PHILOLOGIE

BEGRÜNDET VON ERICH SCHMIDT UND ALOIS BRANDL

Herausgegeben von

Dieter Cherubim, Fritz Paul, Horst Turk,  
Christian Wagenknecht

Band 298

Matías Martínez  
Doppelte Welten

VANDENHOECK & RUPRECHT  
GÖTTINGEN · 1996

# Doppelte Welten

Struktur und Sinn zweideutigen Erzählens

von

Matías Martínez

VANDENHOECK & RUPRECHT  
GÖTTINGEN · 1996



Verantwortlicher Herausgeber dieses Bandes:  
Christian Wagenknecht

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

*Martínez, Matías:*

Doppelte Welten : Struktur und Sinn zweideutigen  
Erzählens / von Matías Martínez.–  
Göttingen ; Zürich : Vandenhoeck und Ruprecht, 1996  
(Palaestra ; Bd. 298)  
Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1993  
ISBN 3-525-20572-4  
NE : GT

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungs- und  
Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort

D 7: Göttinger Philosophische Dissertation

© 1996, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. – Printed in  
Germany. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner  
Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb  
der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustim-  
mung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesonde-  
re für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen  
Systemen.

Satz: Competext, Heidenrod  
Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

## Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Einleitung . . . . .	9
1. Narrative Motivation: Erzähltheoretische Einführung . . . . .	13
Eine mittelalterliche Erzählung, S. 13 – Lugowskis ›Motivation von hinten‹, S. 15 – Die logische Struktur narrativer Sätze, S. 21 – Drei Arten der Motivation, S. 27 – Finale Motivation und mythische Kausalität, S. 30 – Doppelte Welten, S. 32	
2. Empirische Vorderwelt und mythische Hinterwelt. Johann Wolf- gang von Goethe, »Die Wahlverwandtschaften« (1809) . . . . .	37
Widersprüchliche Rezeption, S. 37 – Realistische Vorderwelt, dä- monische Hinterwelt, S. 40 – Ereignisse und Erklärungen, S. 48 – Zufall, Wunder und Erzählverfahren, S. 49 – Ein Kahn auf dem Wasser, S. 54 – Mesmerismus und romantische Naturphilosophie, S. 57 – Ottilie, S. 73 – Mythische Finalität, S. 81	
3. Leben als Roman – Roman als Leben. E.T.A. Hoffmann, »Der Zusammenhang der Dinge« (1821) . . . . .	91
Uhrwerk und roter Faden, S. 91 – Widerständigkeit des Faktischen, S. 94 – Leben und Roman, S. 100 – Zwei Geschichten, S. 102 – Das serapiontische Prinzip, S. 105	
4. Tücke des Objekts. Friedrich Theodor Vischer, »Auch Einer« (1878) . . . . .	109
Zwiespältige Rezeption, S. 109 – Die Poetik des Zufalls in Vischers »Aesthetik«, S. 112 – Realismus des Komischen, S. 121 – Leiden unter der Tücke des Objekts: Die Figur des A.E. in »Auch Einer«, S. 125 – Zufall als ästhetisches Problem in »Auch Einer«, S. 137 – Motivierung, Erzählsituation, Textsorte, S. 139 – Komischer und fataler Zufall, S. 147	



5. Choleratod und regressive Transzendenz. Thomas Mann, »Der Tod in Venedig« (1912) . . . . .	151
Antithetische Grundstruktur, S. 151 – Semantik des Meeres, S. 158 – Aschenbachs Künstlertum, S. 160 – Kausale und finale Motivierung, S. 162 – Die konnotative Konstruktion der finalen Motivierung, S. 166 – Symbolische Konnotationen, S. 167 – Metonymische und metaphorische Konnotationen, S. 169 – Doppelte Motivation und ambivalenter Sinn, S. 172	
6. Zwischen Apokalypse und Wahn. Leo Perutz, »Der Marques de Bolibar« (1920) . . . . .	177
Narrative Spannung, S. 177 – Atomare Folgerichtigkeit, molekulare Überraschung, S. 181 – Die Konstruktion des Übernatürlichen, S. 183 – Zweideutige Motivierung, S. 188 – Zwischen Apokalypse und Wahn, S. 191 – Der Stellenwert des Phantastischen, S. 196	
Schluß . . . . .	203
Summary . . . . .	213
Verzeichnis der Siglen . . . . .	215
Literaturverzeichnis . . . . .	216
Register . . . . .	225
1. Namen . . . . .	225
2. Begriffe . . . . .	227

## Vorwort

Dieses Buch ist die überarbeitete Fassung einer Dissertation, die im Sommersemester 1993 von der Georg-August-Universität in Göttingen angenommen wurde. Den Gesprächspartnern und Diskussionsrunden, die seine Entstehung begleiteten, verdanke ich viel. Besonders verpflichtet fühle ich mich Dorrit Cohn, Werner Frick, Fotis Jannidis, Matthias Richter, Michael Scheffel, Heinz Schlaffer, Horst Turk, Christian Wagenknecht und meinen Eltern Félix Martínez Bonati und Ingrid Martínez. Manfred Karnick danke ich außerdem für seine liberale und humane Förderung während des Studiums und der Promotion, der Studienstiftung des deutschen Volkes für langjährige Unterstützung, der VG Wort für einen hohen Druckkostenzuschuß und dem Verlag für die sorgfältige Drucklegung.

München, im August 1995

Matías Martínez